

HuMan: ein Fall für kühle Rechner

Ohne Ethik kein Erfolg – Humanismus im Management sichere den unternehmerischen Erfolg ab, meint Othmar Hill. Gemeinsam mit anderen renommierten Persönlichkeiten der österreichischen Wirtschaft gründete Hill HuMan, das Institut für humanistisches Management.

FÜR HUMANISTISCHE WERTE ist im Kopf kühl kalkulieren-der Manager kein rechter Platz – so scheint es zumindest auf den ersten Blick. Völlig falsch, urteilt der Wiener Managementberater und Vorsitzende der Wirtschaftspsychologen im Berufsverband, Othmar Hill. Erst durch eine ethische Grundhaltung könne ein Unternehmen nachhaltige Erfolge erwirtschaften, und zwar nicht nur auf finanzieller Ebene, sondern auch auf emotionaler.

Um diesen Gedanken publik zu machen, gründete Hill nun das Institut für humanistisches Management „HuMan“. Gemeinsam mit anderen renommierten Persönlichkeiten der österreichischen Wirtschaft – Sozialforscher Bernd Marin gehört ebenso dem Kreis der Gründungsmitglieder an wie der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, Clemens Jabloner und der Psychologe Erich Kirchler – will man Lobbying für mehr Ethik im Management machen.

Auf dem Programm stehen neben Veranstaltungen und Publikationen zu aktuellen Themen aus Arbeitswelt und Wirtschaft auch Forschungs- und Beratungsprojekte. Zudem erhalten interessierte Unternehmen die Möglich-



Othmar Hill: „Wollen wir wirklich von der wertelosen in die wertlose Gesellschaft?“

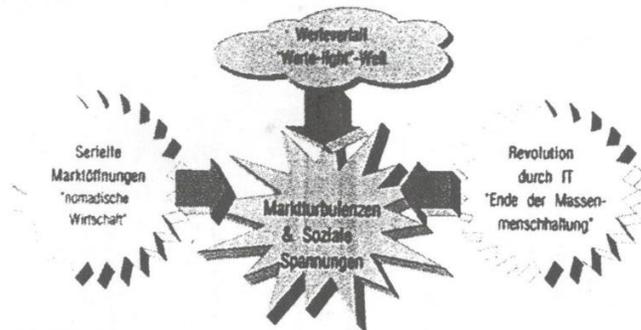
Photo: Mösslinger

keit, ihren ethischen Status quo durchleuchten und sich als humaner Betrieb zertifizieren zu lassen.

Der Bedarf scheint enorm. „Wir stoßen seit Beginn unserer Initiative auf reges Interesse“, konstatiert Hill. Kein Wunder, sei doch auch der finanzielle Nutzen eines humanistischen Management deutlich spürbar.

Als Beispiel führt Hill den deutschen Automobilkonzern BMW ins Treffen: Dort erarbeitete man 200 verschiedene Arbeitszeitmodelle. Eine Investition in eine humanere Arbeitswelt, die sich doppelt und dreifach auszahlte: Einsparungen von mehr als 400 Mill. DM (2,8 Mrd. S/203 Mill. €) in den vergangenen Jahren durch bessere Nutzung der Maschinen und Wegfall von Überstunden; Reduktion der Arbeitszeit für Arbeiter auf 34 Stunden/Woche; freie Zeiteinteilung für Manager; Preissenkungen durch Kostenreduktion; flexiblere Produktionszyklen; höhere Arbeitszufriedenheit durch mehr Freizeitblöcke; Beschäftigungsgarantie bei Schaffung von 2000 Arbeitsplätzen in Deutschland. „Ein typisches Beispiel für multiple Profite, sobald die Scheuklappen der reinen Gewinnmaximierung einmal abgelegt werden“, resümiert Hill. –kiz

Globale gesellschaftliche Wirkgrößen & Effekte



Multi-Profit-System

